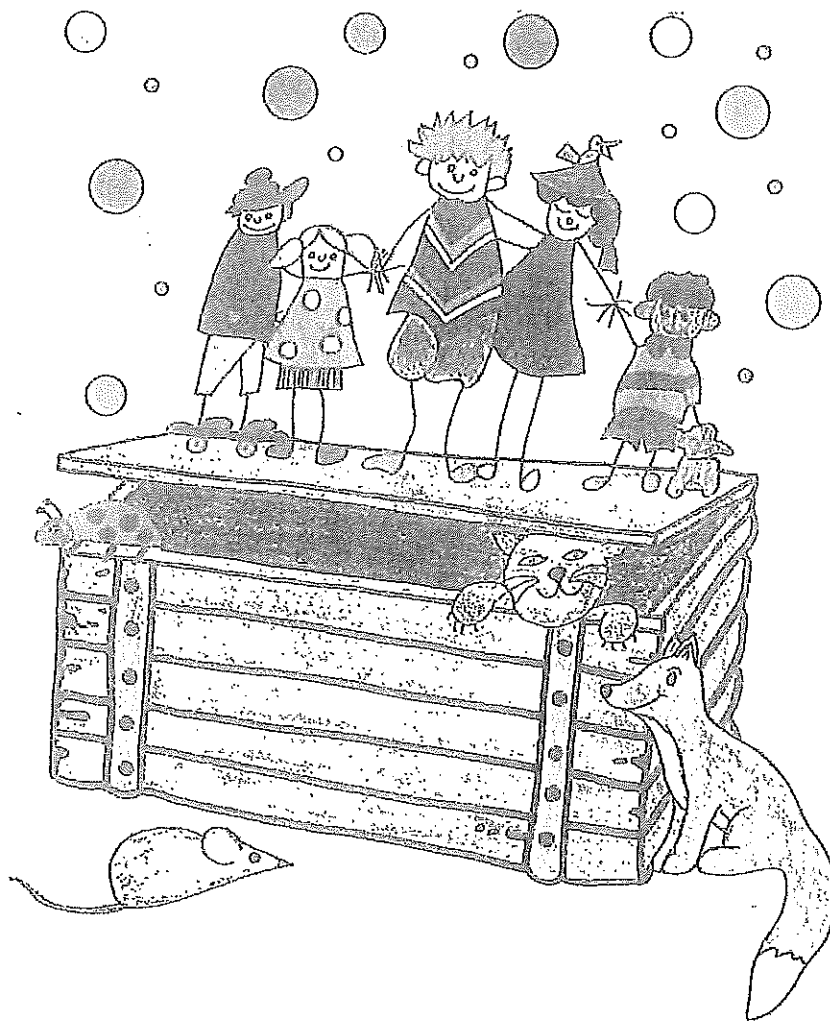


KRÜMELKISTE



Konzeption



Kindertagesstätte Krümelkiste
Helmstedter Str.19
38459 Bahrdorf

Tel.: 05364 2872
☒ kruemelkiste-bahrdorf@web.de
Stand: Januar 2012



Inhalt	Seite
1 Einführung	1
2 Struktur der Einrichtung	1
2.1 Träger der Einrichtung	1
2.2 Gruppen	2
2.3 Öffnungszeiten	2
2.4 Einzugsgebiet	2
2.5 Personal	3
3 Räumliche Bedingungen	3
3.1 Die anregende Lernumgebung	3
4 Pädagogische Grundannahmen	4
4.1 Wie kleine Kinder lernen	4
4.2 Das Spiel – Die elementare Lernform von Kindern	5
5 Lernbereiche und Erfahrungsfelder	6
5.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	6
5.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	6
5.3 Körper – Bewegung – Gesundheit	6
5.4 Sprache und Sprechen	7
5.5 Lebenspraktische Kompetenzen	7
5.6 Mathematisches Grundverständnis	8
5.7 Ästhetische Bildung	8

KRÜMELKISTE



5.8 Natur und Lebenswelt	9
5.9 Ethische und religiöse Fragen	9
6 Beobachten und Dokumentieren	10
7 Die Arbeit im Hort	10
8 Kinder unter Drei	11
8.1 Die Eingewöhnung	11
9 Elternarbeit	11
9.1 Tür- und Angelsprache	11
9.2 Elterngespräche	12
9.3 Elternabende	12
9.4 Elterninfos	12
9.5 Hospitationstag	12
9.6 Elternvertreter / Elternrat	12
9.7 Kindertagesstätten-Beirat	12
10 Ausschnitt aus dem Kindergarten-Alltag	13
11 Zusammenarbeit Kita und Schule	13
12 Kleine und große Ereignisse im Laufe eines Kitajahres	14
13 Qualitätsentwicklung und -sicherung / Fortbildungen	15
14 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	15
Nachwort	16



1. Einführung

*„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert,
geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt.“
(Lessing)*

Eine Konzeption (pädagogische Leitgedanken) erstellen heißt: einen eigenen, individuellen, nur für die eigene Einrichtung zutreffenden Arbeitsansatz finden und formulieren – unverwechselbar und spezifisch gemeinwesenorientiert.

Die Konzeption ist gleichsam das Spiegelbild der Arbeit der Kindertagesstätte.

Die pädagogischen Leitgedanken der Kindertagesstätte Krümelkiste sind nur für diese Kindertagesstätte ausgearbeitet worden. Sie beinhalten die Arbeit der gesamten Kindertagesstätte, die individuelle Gruppenarbeit wird hier nicht berücksichtigt.

Die pädagogischen Leitgedanken der gesamten Kindertagesstätte stehen allen Eltern auf Wunsch zur Verfügung.

2 Struktur der Einrichtung

2.1 Träger der Einrichtung

**Die Gemeinde Bahrdorf
38459 Bahrdorf**



2.2 Gruppen

Die Kindertagesstätte besteht aus folgenden Gruppen:

2 Vormittagsgruppen mit je 25 Kindern im Alter von 2 –6 Jahren.

1 Dreivierteltags- bzw. Ganztagsgruppe mit 25 Kindern im Alter von 2 - 6 Jahren.

1 Hortgruppe mit bis zu 20 Kindern von der 1. Klasse bis zur 4. Klasse.

Die Gruppen werden jeweils von 2 Fachkräften betreut.

Die Kindertagesstätte steht allen Kindern unterschiedslos offen.

2.3 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von

Frühdienst:	7.00 – 8.00 Uhr
Mittagsdienst:	12.00 – 13.00 Uhr
Vormittagsgruppen:	8.00 – 12.00 Uhr
Dreivierteltagsgruppe:	8.00 – 14.00 Uhr
Ganztagsgruppe:	8.00 – 16.00 Uhr geöffnet.

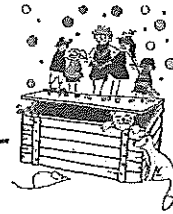
An Studientagen und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Kindertagesstätte geschlossen. Falls die Möglichkeit besteht, bieten wir eine Notgruppe an (kann auch in einer anderen Einrichtung z. B. Grafhorst angeboten werden). Diese steht ausschließlich den Eltern zur Verfügung, die berufstätig sind oder einen wichtigen Termin (z.B. Arzt) einhalten müssen.

2.4 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte ist die Gemeinde Bahrdorf mit den Orten Bahrdorf, Mackendorf, Rickensdorf und Saalsdorf.

Wenn noch Plätze zur Verfügung stehen, können auch Kinder aus anderen Orten unsere Einrichtung besuchen.

Unsere Kindertagesstätte ist für alle Konfessionen und Nationalitäten offen.



2.5 Personal

In der Kindertagesstätte Krümelkiste sind 11 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Dies sind: 1 Leiterin (vom Gruppendienst befreit)
 9 pädagogische Mitarbeiter/innen im Gruppendienst
 1 Raumpflegerin

Aus den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen kommen im Laufe des Jahres wechselnde Praktikanten.

Die Mitarbeiter werden auf den ersten Elternabenden im neuen Kindertagesstättenjahr vorgestellt.

Ein jährlicher Gruppenwechsel einiger Mitarbeiter wird je nach Bedarf individuell innerbetrieblich geregelt.

3 Räumliche Bedingungen

Die anregende Lernumgebung

Kindertagesstätten sind Werkstätten des Lernens. Die Ausstattung unserer Einrichtung ist so gestaltet, dass sie zu selbstaktivem Handeln, zum Bewegen, zur Gestaltung von Beziehungen, zu konzentriertem Arbeiten und zur Ruhe einlädt. Unsere Räume sind für alle übersichtlich gestaltet und ermöglichen gleichzeitig vielfältige Aktivitäten. Einzelne Funktionsräume oder -ecken und die Materialien sind den Kindern frei zugänglich. Leben und Lernen ist in unserer Einrichtung nicht ausschließlich auf einen Gruppenraum beschränkt. Die Kinder haben nach Absprache die Möglichkeit in anderen Gruppenräumen zu spielen, den Bewegungsraum Flur zu nutzen, ruhigen Spielaktionen im Kinderbüro nachzugehen oder Ruhe und Entspannung im Kuschelraum zu suchen. Die Gruppenräume sind in verschiedene Funktionsecken aufgeteilt, z.B. Bauecke, Puppenecke, Lesecke und Essecke. Den Kindern bieten sich dadurch verschiedenste Spiel- und Lernmöglichkeiten. Unser großzügiges Außengelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Laufen, Klettern, Balancieren und Verstecken.



Der naheliegende Wald bietet die Möglichkeit unmittelbar Natur zu erleben.

Die Kinder sollen sich mit den Räumen unserer Tageseinrichtung identifizieren und sich wohlfühlen.

4 Pädagogische Grundannahmen

4.1 Wie kleine Kinder lernen

Die Kindertagesstätte hat einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Wir Erzieherinnen unterstützen das Kind darin, Lebenssituationen zu begreifen und Geschehnisse zu verstehen. Das Kind entwickelt Selbstbestimmung und Handlungskompetenz. Dadurch kann es Lebensanforderungen selbst- und sozialverantwortlich bewältigen.

Bildung und Lernen erfolgt nicht passiv, sondern ist ein aktiver Vorgang. Kinder setzen sich von Geburt an mit der Umwelt auseinander und wollen lernen. Dabei sind sie auf eine anregungsreiche Lernumgebung angewiesen.

Frühe Lernerfahrungen prägen den gesamten Bildungsweg des Kindes. Die Gefühle spielen hierbei eine große Rolle, deshalb bieten wir dem Kind eine Umgebung die ihm Wärme und Geborgenheit gibt, in der es sich akzeptiert und geschätzt fühlt. Außerdem schaffen wir eine Vertrauensbasis als Grundlage, um das Kind für alles Neue, für alle Erfahrungen interessiert und aufgeschlossen zu machen.

Unser Ziel ist es, dass das Kind ein Selbstbild entwickelt, indem es sich als aktiv und freudig Lernender sieht. Wir unterstützen die Selbstständigkeit des Kindes, damit es Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein entwickeln kann, um offen und mutig an Neues und Unbekanntes heranzugehen, um seine Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern.





4.2 Das Spiel – Die elementare Lernform von Kindern

In jeder Kultur ist das Kinderspiel zu Hause, jedes Kind „muss“ spielen.

Für das Spiel braucht das Kind Zeit, vertraute Personen und eine vertraute Umgebung, in der es sich sicher fühlt.

Wesentlich für das Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis.

Im Spiel soll der lebensbezogene Aspekt im Vordergrund stehen, d.h. die Spielhandlungen der Kinder knüpfen an beobachtete und erlebte Situationen an. Dadurch wird den Kindern ermöglicht im Spielen neue Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt zu machen, neue Verhaltensweisen zu erwerben und ihr Denken und Handeln zu entwickeln und zu verändern.

Im Spiel entstehen grundlegende Kompetenzen:

Spaß

Gefühle

Interesse

sinnliche Wahrnehmung

Sorgfalt

Konzentration

Spiel

Sprache

Rücksicht

**Entwicklung
der Grob- und
Feinmotorik**

Durchsetzungsvermögen

Problembewältigung

Ausdauer

Geduld



5 Lernbereiche und Erfahrungsfelder

5.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen entsteht

- durch Spiel in dem Kinder die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten.
- Aufbau von Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern.
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl durch wertschätzende Atmosphäre.
- Lernen mit Konflikten umzugehen und sie zu lösen unter anderem durch das Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“

5.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Wir fördern die Lernfreude und Neugier durch vielseitige Angebote z.B. Experimente, Waldexkursionen, Projekte usw.

Durch altersgemischte Gruppen lernen jüngere Kinder das Tun älterer Kinder nachzuahmen und zu erforschen.

Durch freies Spielen und Basteln lernen Kinder selbständig zu planen und fertigzustellen.

Kinder erhalten die Möglichkeit ihr Gedächtnis zu trainieren, durch das Erlernen von Reimen, Liedern, Geschichten erzählen und erfinden.

5.3 Körper – Bewegung – Gesundheit

Die „alte Turnhalle“ und die „Lapauhalle“ geben uns die Möglichkeit mit den Kindern turnen zu gehen. Hier haben sie viele Gelegenheiten sich mit ihrem Körper auszuprobieren, ihre Beweglichkeit zu fördern und ihre Wahrnehmung zu schulen.



Zusätzlich bietet unser großes Außengelände viel Platz zum Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben. Bewegung findet auch im Freispiel auf unserem Flur mit Balancier-Landschaft und bei Spaziergängen in den nahegelegenen Wald statt.



Das Projekt „Gesunde Ernährung“ wird als Grundstein für eine ausgewogene Ernährung unregelmäßig angeboten. Die Ernährungsgewohnheiten werden positiv beeinflusst und der überlegte Umgang mit Nahrungsmitteln z.B. Süßigkeiten gefördert.

Zu unserer Gesundheitserziehung gehört das Zähneputzen nach den Mahlzeiten und die Zusammenarbeit mit dem Jugendzahnpflegeteam vom Gesundheitsamt Helmstedt.

5.4 Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es das wichtigste Ziel, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten.

Für die sprachliche Bildung haben sich musikalische und rhythmische Formen, wie Lieder, Reime, Singspiele und Ähnliches in Verbindung mit Bewegung als besonders wirkungsvoll erwiesen.

Beim Geschichten erzählen und vorlesen, Reimen und Bilderbuchbetrachten werden interessante Inhalte vermittelt, wie auch kognitive Fähigkeiten wie Abstraktionsvermögen und Vorstellungskraft geschult.

5.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Wir fördern das Nachahmungstreben der Kinder nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“.

Unser Schwerpunkt liegt in der Entwicklung der Selbständigkeit der Kinder in alltäglichen Fähigkeiten z.B. An- und Ausziehen, Zähneputzen,.....

Die Kinder haben die Gelegenheit tatsächlich anfallende hauswirtschaftliche Aufgaben zu übernehmen.

Lebenspraktische Fähigkeiten erwerben die Kinder beim Erkunden der Umwelt.





5.6 Mathematisches Grundverständnis

Im Umgang mit Gegenständen machen Kinder von klein auf selbständig mathematische Grunderfahrungen. Sie vergleichen, sortieren, beobachten Abläufe und zählen.

Die Kinder begegnen in vielen Spiel und Alltagssituationen den Grundformen der Mathematik.

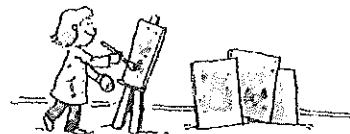
Mathematik findet überall da statt, wo Dinge und Objekte in eine bestimmte Beziehung gebracht werden, wo Verhältnisse entstehen und wo Vergleiche angestellt werden können. Bei vielen Spielen bieten sich Sortier- und Zählmöglichkeiten wie z. B. Memory, Mensch ärgere dich nicht, Erste Spielesammlung, Puzzle usw.

Die spielerische Auseinandersetzung mit Formen und Mengen, Körpern, das Ordnen und Vergleichen, Sortieren, Reihen- und Musterbilden, die sinnliche Erfassung von kleinen Mengen, Zahlensymbolen des Würfels, Ziffern von 1 – 10, zählen bis 10, Gewichte, Rauminhalte, verschiedene Messinstrumente sind einige Beispiele für erlebte Mathematik in unserer Kindertagesstätte.

Einmal im Jahr besucht die „6er-Bande“ (Schulanfänger) das Zahlenland, in dem sie den Zahlenraum 1 – 10 spielerisch kennenlernen und dabei Zahl für Zahl mit viel Spaß und Interesse erarbeiten.

**„Sage es mir und ich vergesse es;
Zeige es mir und ich erinnere mich;
Lass’ es mich tun und ich behalte es.“**
(Konfuzius)

5.7 Ästhetische Bildung



Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz, bildnerischem Gestalten. Neben dem ästhetischen Empfinden werden die Feinmotorik und Körperkoordination, die Sinne sowie die Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert. Dabei steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt.

KRÜMELKISTE



In unserer Tageseinrichtung können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene Techniken selber ausprobieren und aneignen.

Musik hat eine wichtige Bedeutung. Über Sprechgesang, Sing- und rhythmische Spiele und Lieder erlebt das Kind das Gefühl von Sprache, Tempo, Klang und Bewegung.

5.8 Natur und Lebenswelt

Wir gestalten den Kita-Alltag so, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, ihre Lebenswelt und die Natur zu erkunden.



Mit unserem naturnahen Außengelände – mit Wasserspielanlage, Weidentunnel, Fühlpfad, „Rennstrecke“ für Laufrad, Roller und Co. , Duftgarten mit vielen verschiedenen Kräutern, Früchten usw. – bieten wir den Kindern Gelegenheiten mit allen Sinnen ihre Umwelt wahrzunehmen, mit ihr zu experimentieren und sie zu pflegen.

Häufige Spaziergänge in den Wald ermöglichen es, einen bewussten, verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit der Natur zu entwickeln.

Es werden Ausflüge z.B. auf den Bauernhof, zur Feuerwehr, zur Kirche, in die Schule, ins Phaeno, ins Theater unternommen, um den Kindern verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens nahe zu bringen.

Auch Umweltschutz und Mülltrennung sind Themen unseres Kindertagesstättenalltags.

5.9 Ethische und religiöse Fragen

In unserer Kindertagesstätte machen die Kinder positive Grunderfahrungen. Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein sind die wichtigsten.

Kinder brauchen Rituale zur Orientierung und Strukturierung ihres Alltags.

Wir bieten den Kindern Stille und Gelegenheit zur Meditation, um zur Ruhe zu kommen und sich zu besinnen.

Dabei helfen Geschichten, Erzählungen und Gespräche.

Feste ermöglichen Erfahrung von Gemeinschaft, die Unterbrechung des Alltags und das Bewahren von religiösen Inhalten.



6 Beobachten und Dokumentieren

In unserer Kindertagesstätte ist die Beobachtung eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und ein unerlässliches Instrument der Bildungsbegleitung von Kindern.

Ziel der Beobachtung ist immer die Erweiterung des Verständnisses der Erzieherinnen für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes. Seine Entwicklungsfortschritte und seine eventuellen Schwierigkeiten können deutlicher wahrgenommen werden. Dadurch können für das einzelne Kind ganz individuelle Förderangebote entwickelt werden.

In regelmäßigen Abständen wird ausnahmslos jedes Kind beobachtet.

Die Eltern werden über die Lernentwicklung ihres Kindes informiert. Aus diesen Gesprächen ergibt sich eine gute Möglichkeit, eine Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehern und Eltern aufzubauen.

Alle Beobachtungen und Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz. Sie dürfen nur mit Einwilligung der Eltern an Dritte weitergegeben werden.

7 Die Arbeit im Hort

Unsere Kindertagesstätte bietet eine Hortbetreuung, von der 1. bis zur 4. Klasse an. Die Kinder kommen nach der Schule zu unterschiedlichen Uhrzeiten in unsere Einrichtung. Zeitversetzt nehmen die Kinder ihr Mittagessen zu sich. Nach dem Mittagessen folgen die Hausaufgaben, die selbstständig oder mit Unterstützung des Erziehers, erledigt werden. Nach den Hausaufgaben steht den Kindern die Zeit zur freien Verfügung, bis sie abgeholt werden.

Situationsabhängig finden in dieser Zeit angeleitete Aktivitäten statt. Mit Absprache der Eltern können die Kinder auch selbstständig die Einrichtung verlassen.

In der Ferienzeit kann, nach Absprache, eine Ganztagsbetreuung stattfinden.

Eines unserer Ziele ist, die Kinder zu unterstützen und zu begleiten, damit sie ihren Alltag selbstständig bewältigen. Dazu gehört die Förderung von Selbständigkeit, Eigenverantwortung und sozialer Kompetenz.

Unsere Hortgruppe kommt dem sozialpädagogischen Erziehungs- und Bildungsauftrag für die schulpflichtigen Kinder alters- und entwicklungsgerecht nach und arbeitet familienergänzend und -unterstützend.



8 Kinder unter Drei

Kinder unter Drei in einer altersübergreifenden Gruppe brauchen besondere pädagogische und organisatorische Rahmenbedingungen.

Dazu gehören

- Eine strukturierte, elternbegleitete Eingewöhnung
- Die Betreuung durch eine Bezugserzieherin
- Klare Strukturen
- Raum für vielfältige Erfahrungen
- Zeit für eigenes Ausprobieren
-

In unserer Einrichtung begleiten wir die Kinder in einer vertrauensvollen, sicheren Umgebung auf ihrem Weg zu einer eigenständigen Persönlichkeit.

8.1 Die Eingewöhnung

Für jedes Kind ist der Übergang in eine neue Umgebung eine große Herausforderung. Dabei sollte ein „Tröster“ (z. B. ein Kuscheltier) von zu Hause in der Eingewöhnungszeit mitgebracht werden. Die erwachsenen Bezugspersonen müssen das Kind dabei gut begleiten und seine Fähigkeiten zur Bewältigung dieser Aufgabe unterstützen.

9 Elternarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Wir nutzen folgende verschiedene Formen der Elternarbeit:

9.1 Tür- und Angelgespräche

Der tägliche Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen beim Bringen und Abholen der Kinder ist zum Austausch von Informationen und aktuelle Vorkommnisse sehr wichtig.

Wünsche, Ängste und Unsicherheiten können besser verstanden werden und auf die Lebenssituation der Kinder kann schnell eingegangen werden.



9.2 Elterngespräche

Einmal im Jahr bieten wir den Eltern ausführliche Gespräche nach Terminvereinbarung an. Natürlich auch immer dann, wenn Probleme sichtbar werden.

9.3 Elternabende

Im laufenden Kindertagesstättenjahr bieten wir verschiedene gruppeninterne und gruppenübergreifenden Elternabende an. Die Auswahl des jeweiligen Themas ergibt sich aus Beobachtungen in der Kindergruppe, aus Elterngesprächen, aktuellen Anlässen und den Schwerpunkten und Zielen, die wir in unserer Arbeit sehen.

9.4 Elterninfos

Der schriftliche Kontakt zwischen Eltern und Kita findet durch Mitteilungen und Elternbriefe statt.

9.5 Hospitationstag

Um einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewinnen, bieten wir den Eltern die Möglichkeit der Hospitation. Wir laden alle Eltern herzlich ein, einen Tag mit den Kindern und uns zu verbringen.

9.6 Elternvertreter / Elternrat

Die Elternvertreter werden für jede Gruppe zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Sie sind Ansprechpartner für alle Eltern und Erzieher und sammeln Vorschläge und Wünsche. Unser Wahlverfahren zum Elternrat finden Sie im Anhang.

9.7 Kindertagesstätten-Beirat

Der Beirat ist die Verbindung zwischen Kindertagesstätte, Träger und Eltern. Er ist zusammengesetzt aus den Elternvertretern der einzelnen Gruppen, Erzieherinnen und Politikern und trägt wichtige Entscheidungen für die Kindertagesstätte mit.



10 Ausschnitt aus dem Kindergartenalltag

Die Kinder können ab 7.00 Uhr zum Frühdienst gebracht werden. Der Tag in den Gruppen beginnt für die Kinder um 8.00 Uhr mit dem Freispiel. Während dieser Zeit bieten wir den Kindern zusätzlich Aktivitäten zu verschiedenen Themen und Projekten an. Die Kinder können zwischen 8.00 –10.00 Uhr frei entscheiden, wann sie frühstücken möchten.

In der Regel findet nach dem gemeinsamen Aufräumen ein Stuhlkreis mit Spielen, Liedern, Geschichten und Gesprächen statt.

Wenn das Wetter es zulässt nutzen wir täglich mit den Kindern unser Außengelände.

Ab ca. 11.30 Uhr gehen die Kinder der Mäusegruppe ($\frac{3}{4}$ u. Ganztagskinder) zum Mittagessen in ihren Gruppenraum.

Nach dem Mittagessen gehen unsere Jüngsten zum Mittagsschlaf in den „Kuschelraum“.

Kinder die mit dem Bus nach Hause fahren dürfen, werden zur Bushaltestelle an der Grundschule gebracht.

Um 12.00 Uhr endet die Halbtagsbetreuung.

Wir bieten zusätzlich von 12.00 –13.00 Uhr einen „Mittagsdienst“ mit Mittagessen an.

Zwischen 12.00 und 14.00 Uhr kommen die Hortkinder aus der Schule in die Kita um Mittag zu essen. Anschließend machen sie ihre Hausaufgaben und haben die Möglichkeit zu spielen.

Um 14.00 Uhr endet die Dreivierteltagsbetreuung.

Die Ganztagskinder der Mäusegruppe treffen sich noch einmal gegen 14.30 Uhr zum gemeinsamen Nachmittagsimbiss, bevor sie um 16.00 Uhr nach Hause gehen.

11 Zusammenarbeit Kita und Schule

Die Kinder sollen sich nicht nur in der Kindertagesstätte wohlfühlen, sondern auch später in der Schule. Voraussetzung ist die gute Vorbereitung und die entsprechende Schulreife. Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern arbeiten wir mit den Lehrern der Grundschule zusammen.

Die zukünftigen Schulkinder bilden in unserer Kindertagesstätte die 6er-Bande.



Diese Kinder gehen regelmäßig einmal in der Woche mit zwei Mitarbeiterinnen in die Marienkäfer-Grundschule und verbringen dort den Vormittag von 8.00 Uhr bis 11.45 Uhr.

In dieser Zeit werden Angebote von uns durchgeführt (z.B. das Zahlenland), an den Pausen teilgenommen, eine Unterrichtsstunde Sport mit der 1. Klasse durchgeführt und in einer Unterrichtseinheit kommen Schüler der 4. Klassen und lesen den Kindern der 6er-Bande in kleinen Gruppen etwas vor (die Lesekumpel).

12 Kleine und große Ereignisse im Laufe eines Kitajahres

Das Kindertagesstättenjahr beginnt, je nach Schulferienzeit, im August/September.

- Unser 1. großes Ereignis ist dann das Laternenfest um den 11. November (Martinstag).
- Die 6er-Bande (Schulanfänger im nächsten Jahr) und Kann-Kinder besuchen das Weihnachtsmärchen im Wolfsburger Theater.
- In der Woche vor Weihnachten findet eine Weihnachtsfeier für alle Kinder mit einem weihnachtlichen Gottesdienst und einem Frühstück statt.
- Am Rosenmontag feiern wir Fasching
- Gründonnerstag gibt es ein Osterfrühstück und bei gutem Wetter einen Osterspaziergang.
- Einen Ausflug für ALLE machen wir im Mai / Juni z. B. in den Magdeburger Zoo, in den Familienpark Sottrum oder ins Otterzentrum Hankensbüttel.
- Die 6er-Bande macht eine Abschlussfahrt in den Drömlingpark und anschließend wird in der Kindertagesstätte mit den Eltern gegrillt.
- Unser jährliches Sommerfest findet kurz vor der Sommerurlaubszeit statt.
- Die Abschlussfeier der 6er-Bande ist an einem Freitag vor Ferienbeginn mit Übernachtung und Frühstück.





13 Qualitätsentwicklung und -sicherung

In regelmäßigen Abständen überprüfen wir in Teamgesprächen unsere Ziele und deren Umsetzung. Durch Fortbildungen fließen neue Erkenntnisse in unsere Arbeit ein und werden umgesetzt. Studientage sind Fortbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter und kommen so letztendlich wieder den Kindern und Eltern der Einrichtung zugute.
Studientage zum Thema : z.B. Erste Hilfe, Konzepterarbeitung,

Um die Verlässlichkeit unserer Arbeit zu gewähren, ist die Zusammenarbeit unseres Teams unabdingbar. Da wir eine kleine Einrichtung sind, ist der tägliche Austausch von Informationen sehr problemlos. Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung statt, bei der alle wichtigen Themen wie z.B. Fallbesprechungen, Termine, Planungen, Elterngespräche usw. besprochen werden.

14 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Unsere Kindertagesstätte arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen zusammen. Einzelne Beispiele sind:

- „**Marienkäferschule**“ **Grundschule Bahrdorf**

Um den Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule zu erleichtern finden verschiedene gemeinsame Aktivitäten statt. (s. Zusammenarbeit Kita-Schule)

- **Heilpädagogischer Kindergarten Helmstedt**

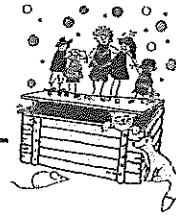
Frühförderung für Kinder mit Entwicklungsverzögerung

- **Gesundheitsamt**

2x im Jahr kommt das Jugendzahnpflegeteam zur Prophylaxe
1x im Jahr findet eine zahnärztliche Reihenuntersuchung durch das Team statt

- **Jugendamt**

Beratungsgespräche bei Bedarf



- Sprach- und Ergotherapeuten

Hospitationen der Therapeuten in der Kindertagesstätte

Hospitationen der Erzieher im Therapiezentrum

Entwicklungsgespräche

Jeglicher Informationsaustausch über Kinder findet nur nach Absprache und Genehmigung der Eltern statt.

Eine gute Zusammenarbeit der genannten Einrichtungen bietet wichtige Erfahrungs- und Fördermöglichkeiten für alle Kinder und hat eine unterstützende Funktion für die Familien.

Da wir als Kindertagesstätte ein wichtiger Teil der Dorfgemeinschaft sind suchen wir auch Kontakte zur Feuerwehr, zu ortsansässigen Unternehmen, zum Sportverein und zur Kirchengemeinde. Damit bieten wir den Kindern ein umfeldnahes Lernen.

Wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schulen und Ausbildungsstätten, um Schülern und Praktikanten die Arbeit in der Kindertagesstätte zugänglich zu machen.

- Carl-Friedrich-Gauß-Schule Velpke
- Anne-Marie-Tausch Berufsfachschule Wolfsburg
- Berufsbildende Schule Helmstedt
- und einige weitere Schulen aus dem Bereich Helmstedt / Wolfsburg deren Schüler/innen ein Praktikum machen müssen.

Nachwort

Sie haben jetzt unsere Konzeption gelesen und wir hoffen, dass unsere Arbeit dadurch für Sie transparenter geworden ist. Sollten dennoch Fragen aufgetaucht sein, wenden Sie sich bitte an uns, damit wir diese klären können.

Bei allen pädagogischen Hintergründen unserer Arbeit bleiben doch die Freude und der Spaß mit den Kindern ein wichtiger Bestandteil unseres Tuns.

Wir hoffen, dass wir Ihrem Kind während seiner Zeit bei uns in der Kindertagesstätte ein guter Begleiter seiner Entwicklung sein werden.